

Calliophrys novum Coenosiarum genus.

Von Ferdinand Kowarz in Franzensbad.

Zetterstedt hat die Fallen'sche *Musca riparia* so kenntlich beschrieben, dass die richtige Deutung dieser häufig vorkommenden Art gar nicht zweifelhaft sein sollte; Rondani scheint sie dennoch verkannt zu haben; denn es ist nicht anzunehmen, dass er die *M. riparia* Fll. — eine echte Coenosine — in seiner „Generum Dispositio“ (Atti d. Soc. Ital. d. sc. nat. IX, 1866 und Dipt. Ital. Prodr. I, 97, 1856 und ebenda, VI, 11, 1877) zu *Melanocheilia* s., beziehungsweise zu *Limnophora* R. D. gebracht haben würde, um mit sich selbst in einen auffallenden Widerspruch zu gerathen. Unter der Voraussetzung, dass *Melanocheilia riparia* Rd. im Bull. d. Soc. ent. Ital. II, 1870 (= *Limnophora ead.* Dipt. Ital. Prodr. VI, 104, 1, 1877) von *Musca riparia* Fll. wirklich verschieden ist, habe ich die mit letzterer nächst verwandten, mir bis nun bekannt gewordenen Arten mit dem neuen Gattungsnamen **Calliophrys** (καλλος schön, ὄφρυς Augenbrauen) belegt; ihre Merkmale sind:

Stirn vorstehend, sehr breit und gleichbreit; Kreuzborsten fehlend, die vorderen 3—4 Frontoorbitalborsten gegen einander geneigt, die hinteren zwei Paare aufgerichtet; Backen mindestens den dritten Theil der Augenhöhe erreichend; Mundrand beborstet, der vordere Theil desselben vorgezogen, an den Ecken mit je einer längeren Borste; das dritte Fühlerglied verlängert, dem Gesichte nicht aufliegend, sondern nickend und fast bis zum Mundrande reichend; Fühler-

borste äusserst kurz behaart; Taster fadenförmig, gegen die Spitze hin wenig erweitert. Thoraxrücken mit je zwei Prosutural- und je 3—4 Postsuturalborsten; Schildchen oberseits mehr oder weniger behaart, mit vier Randborsten, die mittleren beim ♂ meistens nicht gekreuzt; Flügel verhältnissmässig schmal, Vorderrand nicht gedörnelt und ohne Randdorn, kleine Querader unter der Mündungsstelle des Hauptastes der ersten Längsader, hintere Querader steil und gerade oder nur wenig gebogen und kürzer als ihr Abstand von der kleinen Querader, sechste Längsader verkürzt; das vordere Deckschüppchen von dem hinteren überragt; Beine ziemlich schlank, sehr wenig beborstet, die Vorderschenkel längs der Ober- und Unterseite, die Mittelschenkel gegen die Basis und die Hinterschenkel gegen die Spitze hin mit etlichen feinen abstehenden Borsten; Vorderschienen ausser der Apical- und Praeapicalborste ohne deutliche Borsten, die Mittelschienen ausser den Apicalborsten nur auf der Mitte der Hinterseite mit einem, die Hinterschienen ebenda auf der Ober- und Unterseite mit je einem kleinen Börstchen; Tarsen länger als die Schienen, die einzelnen Glieder der Vordertarsen des ♂ an der Spitze jederseits mit je einem sehr feinen Härchen; Haftlappen und Klauen sehr klein. Hinterleib eiförmig, wenig flachgedrückt, mit je zwei dunklen dreieckigen Flecken am ersten, zweiten und dritten Ringe und in der Regel mit einem ebenso gefärbten Fleck auf der Mitte des vierten Ringes; Hypopygium mässig gross und wenig vorragend. Vorkommen an Ufern der Gewässer, meistens gesellig.

Tabelle zum Bestimmen der *Calliophrys*-Arten.

1. Die Orbiten der Stirn sammtartig schwarz

1. *pulchriceps* Lw. ♂.

— nicht sammtartig schwarz, sondern grau oder gelblich, höchstens nur die Stirnstrieme sammtartig schwarz. 2.

2. Die Orbiten neben der Fühlerbasis gelblich, Scheiteldreieck silberweiss ♂, oder grauweiss ♀ und bis zur Fühlerbasis reichend

2. *riparia* Fll.

— weiss, Scheiteldreieck grau und kaum bis zur Stirnmitte ♂, oder bis in die Nähe der Fühlerbasis ♀ reichend

3. *exuta* n. sp.

Beschreibung der Arten.

1. *C. pulchriceps* Lw. ♂. — *Fronte orbitis atris.* Long. corp. 4 mm.

Syn. *Anthomyia pulchriceps* Lw. Wiener Entom. Monatsschr. IV, 3, 1860, ♂ sec. Typ.

Stirnstrieme grau, mit bronzebraunem Schimmer; die Orbiten neben der Stirnstrieme sammtartig schwarz, neben der Fühlerbasis, sowie das Gesicht und die Backen silbern schimmernd; Hinterkopf grau, Fühler und Taster schwarz. Thoraxrücken braun, an den Schultern und vor dem Schildchen wie die Brustseiten weissgrau; Schildchen grau, braun gerandet; Flügel blassgrau, Schüppchen weisslich, Schwinger gelblich, Beine schwarz. Hinterleib grau, mit je zwei dunkelbraunen, grossen, rechtwinklig-dreieckigen Rückenflecken am ersten, zweiten und dritten Ringe und einem länglichen, ebenso gefärbten Fleck auf der Mitte des letzten Ringes; Hypopygium grau, Anallamellen etwas vorragend.

Vorkommen: in Dalmatien und Ungarn, im Mai.

2. *C. riparia* Fll. ♂ ♀. — *Fronte orbitis ad verticem flavocinereis, ad antennas flavis; triangulo exalbido usque ad antennarum basin continuato.* Long. corp. 4—5 mm.

Syn. *Musca riparia* Fll. Dipt. Suec. Musc. 67, 68. 1820. ♂ ♀.

Anthomyia riparia Mg. Syst. Besch. V, 197, 199. 1826. ♂ ♀.

Lispe adscita Hal. Ent. Mag. I, 166. 1833. ♂ ♀.

Aricia riparia Ztt. Dipt. Scand. IV, 1584, 197. 1845. ♂ ♀.

Myopina riparia Schin. Faun. Austr. I, 658. 1862. ♂ ♀.

Melanocheilia riparia Mead. The Ent. Monthly Mag XX, 104. 1883.

Melanocheilia riparia v. Roeder. Wiener Ent. Ztg. VI, 115. 1887.

Stirnstrieme sammtartig schwarz, das Scheiteldreieck darin silbern schimmernd ♂, oder weisslichgrau ♀, und bis zur Fühlerbasis reichend; Orbiten grau, neben der Fühlerbasis fast goldgelb, weiterhin bis zum Mundrande, sowie das Gesicht beim ♂ silberweiss schimmernd; Hinterkopf grau, Fühler und Taster schwarz. Thorax, Schildchen und Hinterleib grau; Thoraxrücken mit drei, ziemlich breiten, schwarzbraunen Striemen, die mittlere derselben von den gewöhnlichen zwei dunklen Mittellinien eingefasst; Schildchen an den Seiten schwarzbraun gerandet; Flügel glashell oder blassgrau, Schüppchen weisslich, Schwinger gelblich, Beine schwarz. Die Rückenflecke des Hinterleibs beim ♂ schwarzbraun, dreieckig-rechtwinklig; die am ersten Ringe ziemlich klein, die am zweiten und dritten Ringe sehr gross;

der Mittelfleck am letzten Ringe braun, länglich, bisweilen fehlend; beim ♀ sind diese Flecke zwar grösser und breiter, aber weniger scharf gezeichnet und etwas glänzend; Hypopygium grau, Anallamellen nicht deutlich vorragend.

Vorkommen: in Oesterreich, Deutschland, Scandinavien und Grossbritannien, vom Mai bis September.

3. *C. exuta* n. sp. ♂ ♀. — *Fronte orbitis ad verticem flavocinereis, ad antennas albis; triangulo cinereo, aut brevissimo ♂, aut parum ultra frontis medium continuato ♀. Long corp. 3.5 ad 5 mm.*

Stirnstrieme schwarz, über der Fühlerbasis bräunlichgrau schimmernd; Scheiteldreieck des ♂ sehr kurz, des ♀ wenig über die Mitte der Stirnstrieme hinaus fortgesetzt; Orbiten zum Scheitel hin gelblichgrau, zum Mundrand hin wie das Gesicht und der Hinterkopf weissgrau; Fühler und Taster schwarz. Thoraxrücken des ♂ schwarzbraun und nur an den Schultern wie die Brustseiten weissgrau, der des ♀ grau, mit drei breiten, bisweilen zusammengeflossenen braunen Striemen; Schildchen auf der Mitte grau, an den Seiten braun; Flügel blassgrau, Schüppchen und Schwinger gelblich, Beine schwarz. Hinterleib grau, am ersten, zweiten und dritten Ringe mit je zwei rechtwinkelig-dreieckigen, einander sehr genäherten, schwarzbraunen Rückenflecken und am letzten Ringe mit einem ebenso gefärbten Mittelfleck, der jedoch bisweilen fehlt; Hypopygium und die breiten Anallamellen etwas vorstehend, letztere mit sehr schmalem, weisslichem Rande.

Vorkommen: in den Umgebungen von Bozen in Südtirol und Reichenhall in Bayern, vom Juni bis September.

Anmerkung. Mit *Coenosia nigripes* Mcq., Rd. kann obige Art nicht identisch sein, weil die dritte und vierte Längsader bei dieser eher divergent als convergent erscheinen:

Anhang.

Melanochelia maritima v. Roeder, Wiener Ent. Ztg. VI, 115, 1887 ♂ ist habituell von *Calliophrys* m. verschieden und wird daher in einer anderen Gattung unterzubringen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kowarz Ferdinand

Artikel/Article: [Calliophrys novum Coenosiarum genus. 49-52](#)